

Studentin bei Richard Deacon

VON HANS DIETER PESCHKEN

Sie ist groß, schlank und hat starke Hände. Und doch ist ihr die Arbeit mit Beton, Gipsplatten, Steinen und anderen schweren Werkstoffen nicht anzusehen. Valerie Krause ist 1976 geboren und besuchte in Krefeld die Waldorf-Schule. Ab 28. August stellt sie ihre Arbeiten bei „Quer geschnitten“ im Kaiser-Wilhelm-Museum aus.

Ihre gestalterische Karriere begann sie mit einer Steinmetzlehre bei Fritz Meyer in Düsseldorf. Ungewöhnlich für ein Mädchen. Aber damit legte sie den Grundstein für die folgende künstlerische Ausbildung. Mit dem Europastipendium „Leonardo da Vinci“ verbrachte sie einen Arbeitsaufenthalt in Vicenza, Italien. Von 2001 bis 2007 studierte sie in der Düsseldorfer Akademie bei David Rabinowitsch und Didier Vermeiren, dessen Meisterschülerin sie 2006 wurde.

Mit Preisen und Stipendien wurde Valerie Krause auch im Studium weiter ausgezeichnet: Ein Frankreichstipendium des Deutsch-Französischen Jugendwerks (2004), Reisestipendien des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen,

der Kunst und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf und Arbeitsstipendien der Kunststiftung NRW und der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ein Semester studierte sie in Paris bei Richard Deacon, dessen Arbeiten sie sehr schätzt.

In ihrem Atelier steht ein Raummodell mit den drei Arbeiten, die sie im Kaiser-Wilhelm-Museum ausstellen wird. Die Gipsplatte hat einen Knick, ebenso die dünne Stiele. Der winklige Körper aus Beton und Pappe scheint in einer fragilen Balance zu stehen. Bauen oder Gießen mit Gips und Beton, Aluminium oder Holz – das sind ihre bevorzugten bildhauerischen Möglichkeiten. Da schreckt es sie auch nicht, dass sich ihr Atelier in der ersten Etage in einem Düsseldorfer Hinterhof befindet, und schon die Materialanlieferung mit schwerer Arbeit verbunden ist. Aber der Raum ist groß und hell. „Ich habe ein schönes Leben hier“, sagt sie.

Noch kann sie nicht nur von ihrer Kunst leben, im Duisburger Lehmbruck-Museum gibt sie Kurse für Kinder. Aber sie ist im Programm einer Galerie, wurde in einer Förderkoje der „Art Cologne“ präsentiert und hatte schon etliche Aus-



Valerie Krause stellt drei Arbeiten bei „Quer geschnitten“ aus. FOTO: FELIX WIRTH

stellungen. In der Sammlung Zeitgenössischer Kunst der BRD ist sie ebenfalls vertreten. Dass sie 2008 den „Audi Award for New Talents, Art Cologne“ erhielt, passt zu ihren Erfolgen. Entdeckt werden muss sie

also nicht mehr, in Krefeld sah man im vorigen Jahr Arbeiten von ihr in der Kufa. Und doch wird sie bei „Quergeschnitten“ im KWM zu den Künstlern gehören, die außerhalb Krefelds bekannter sind als hier.